

ses aufgezeigt: Trotz steigendem Konsum ist der Inlandanbau stagniert. Der Bedarf wird mit der günstigeren ausländischen Konkurrenz gedeckt. Karin Küng berichtete zudem vom grossen gesellschaftlichen Druck, den Betriebe seitens der Bevölkerung und der Politik spüren und dass dieser den Landwirten zum Teil vor den Kopf stösst.

Internationale Ausblicke

Was die ausländische Nahrungsmittelproduktion für Probleme mit sich bringt zeigte das dritte Referat von Silvie Lang von Public Eye auf: Menschenrechtsverletzung, Kinderarbeit, Vermarktung von in der Ukraine geplündertem Getreide. Grosse Agrarhandelsfirmen agieren über die gesamte Nahrungs-

mittelkette, was eine grosse Marktmacht bedeutet. Die grössten fünf beherrschen somit 70 bis 90 Prozent des globalen Handels. Viele dieser Firmen haben ihren Hauptsitz in der Schweiz.

Die anwesenden Bürger waren der Schweizer Landwirtschaft wohlgesinnt. Viele Schwierigkeiten waren ihnen bereits bewusst. Erfreulich war die Anwesenheit einzelner Landwirte. Es ist wichtig, dass sich Landwirte in solchen Gremien engagieren und aufzeigen, wie die Lebensrealität in der Landwirtschaft aussieht. Nur so kann verstanden werden, wo die Grenzen des Machbaren liegen und es können gemeinsame Lösungen gefunden werden.

Karin Küng, Bio-Beraterin, LZSG

NOTIZ

Wolf im Thurgau. Am 4. April wurden in Dussnang zwei Alpakas von einem Wolf getötet. Ein drittes Alpaka musste aufgrund der Verletzungen eingeschläfert werden. Mitarbeiter der Jagd- und Fischereiverwaltung haben DNA-Proben zur Individualbestimmung des Raubtieres gesichert. Die Nutztierhalter des Kantons wurden über eine SMS-Alarmmeldung über die Situation in Kenntnis gesetzt. Da die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, prüft das zuständige Departement für Justiz und Sicherheit die Erteilung einer Abschussbewilligung. *pd.*



Bild: zVg.

Eine gemütliche Fondue-Rösslifahrt

Am Freitag, 22. März, führte der Ehemaligenverein der Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschulen VESTG zusammen mit Annelise Vetsch vom Wunnhof in Werdenberg die gemütliche Rösslifahrt mit Fondue durch. Aufgrund des frühlinghaften Wetters war schon fast von einer «Blueschtfahrt» die Rede. Pünktlich um 17 Uhr konnte die Fahrt mit 15 gut gelaunten Gästen starten. Zwei starke Freiburger zogen den Wagen. Alle genossen das feine hausgemachte Fondue und den vom Verein offerierten Fürstlich-Weisswein. In fröhlicher Runde verging die Zeit wie im Flug und langsam näherten sich die Ehemaligen wieder dem Ausgangspunkt beim Werdenberger Seeli, wo sich das Schloss in allerschönster Abendstimmung zeigte. *Elisabeth Graf*